

Grünabfälle gehören nicht in den Wald

Bald neigt sich das Gartenjahr dem Ende zu und es wird allorts aufgeräumt. Der Rasen ist noch einmal zu mähen, Bäume und Hecken zu schneiden. Demnächst ist auch wieder das Laub zusammenzurechen.

Doch wohin damit?

Nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz wird das Wohl der Allgemeinheit durch Abfälle beeinträchtigt, wenn Tiere und Pflanzen gefährdet sowie Gewässer und Boden schädlich beeinflusst werden. Deshalb regelt die Pflanzenabfallverordnung, dass Grünabfälle nur auf dem Grundstück entsorgt werden dürfen, auf dem sie anfallen. Ansonsten gehören sie zur Grünabfallsammelstelle oder in die braune Tonne - nicht jedoch in den Wald. Wer meint, sein Obstbaumschnitt sei auch nur ein Haufen Zweige, wie sie ohnehin im Wald liegen, der irrt. Er begeht eine Ordnungswidrigkeit, die nach § 52 des Sächsischen Waldgesetzes mit einem Verwarn- oder Bußgeld belegt werden kann. Soweit die Gesetzeslage - wir möchten an dieser Stelle jedoch auch um ihr Verständnis werben.

Jeder Wald hat einen Eigentümer. Wie würden sie reagieren, wenn ihr Grundstück von anderen verunreinigt wird?

Der Wald wird von vielen Menschen auch als Ort der Entspannung genutzt. Durch Abfallhaufen wird das Naturerlebnis geschmälert. Wohl jeder hat sich schon über Abfall- und Müllhaufen im Wald geärgert.

Nicht zuletzt gefährden diese Ablagerungen aber auch die Umwelt. Mit den Grünabfällen gelangen das Ökosystem verändernde Pflanzen wie z.B. Sachalin-Knöterich oder Drüsiges Springkraut in den Wald. Sie breiten sich rasant aus, verdrängen einheimische Pflanzenarten und hemmen die natürliche Gehölzverjüngung. Auch Pilzkrankheiten können durch Gehölzschnitt von manchen Gartensträuchern auf Waldbäume übertragen werden. So sind Johannisbeersträucher Zwischenwirt für den Weymouthskiefernblassenrost, einen Pilz. Dieser führt dann oft zum Absterben der befallenen Bäume.

Werden Abfälle auf dem Kompost im Garten entsorgt, verwandeln sie sich in fruchtbare Erde. Dies passiert genauso im Wald. Besonders profitieren davon Pflanzenarten, die sonst auf nährstoffarmen Waldböden nicht oder nur selten vorkommen würden. Nachdem ein Haufen Grünabfälle verrottet ist, wird der Boden so „gut“ mit Nährstoffen versorgt, dass dort z.B. Brennnesseln üppig gedeihen. Dagegen werden viele typische Arten wie anspruchslose Waldgräser und Heidelbeersträucher verdrängt. Es verändert sich die natürliche Artenzusammensetzung in diesen Bereichen. Die überschüssigen Nährstoffe können in das Grundwasser gelangen.

Das Ablagern von Bioabfällen in den Wäldern stellt somit eine ernste Gefahr für das Ökosystem dar.

Helfen sie bitte mit, dass es in seiner Schönheit ein Naturerlebnis für alle bleibt!



Bild 1: Springkraut und Knöterich bedrohen Fichtenkultur



Bild 2: Gehölzschnittablagerung im Wald